

Höpfnier

Hallo! Morgen Dienstag von 6 bis 1 Uhr **Fastnacht!**
im herrlich dekorierten Festsale bei anerkannt guter Blas- und Streichmusik der allbeliebte **Fastnachtsball.**
Abwechselnd Damen- u. Herrenwahl. Ergebenst ladet ein **M. Höpfnier.**

Einer geehrten Rundschau von Riesa-Gröba und Umg. zur achtl. Kenntnis, daß ich den

Verkauf von Uhren Gold- und Silberwaren

in der hiesigen Welle fortführe und bitte, mich auch fernerhin zu unterstützen.
Margarete verw. Vetter
Riesa-Gröba, Miltelstraße 13.

Statt Karten

Bäckermstr. Max Pollack u. Frau

denken aufs herzlichste allen Freunden, Bekannten und Geschäftsfreunden für die überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anlässlich ihrer silbernen Hochzeit und ihres Geschäftsjubiläums
Riesa, 11. Februar 1929

Am 9. d. M. abends 7/8 Uhr verschied plötzlich, jedoch sanft und ruhig mein beklagter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Groß- und Urahnvater, Herr **Friedrich Hermann König**
Eisenwerkspensionär und Veteran 1870/71 im 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Amalie verw. König nebst Kindern und Angehörigen.
Riesa, den 9. Februar 1929.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, den 13. Februar, mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Kirchstraße 9, aus.

Herzlichen Dank

allen, die unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße die letzte Ehre erwiesen haben und uns den großen Schmerz tragen halfen.
Dank auch Herrn Maxzer Friedrich für die trostreichen Worte am Sarge.
Dies hat unsere wunden Herzen unendlich wohlgeleitet.
Du aber, liebe Mutter, ruhe aus von allem Erbdenleide.
In tiefer Trauer
Familie Fritz Teuber.
Riesa, den 11. 2. 29.

Für die überaus innige Teilnahme durch Wort, Schrift, Geleit und Kranzpenden, sowie durch Liebesermahnungen beim Heimange unserer teuren Entschlafenen danken wir herzlich. Dank auch für die trostreichen Worte, sowie dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang.
Seitbain, 11. Februar 1929.

In tiefer Trauer **Karl Döbber** nebst allen Hinterbliebenen.

Für die innige Teilnahme durch Wort und Tat beim Seligange meines lieben Gatten

Max Kosziankowsky

spreche ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank aus, besonders dem Turn- und Feldpachtverein zu Borna, der Firma Heine & Co., sowie der Beamten- und Arbeiteridat.
Borna.

Ida Kosziankowsky.

Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Seligange unserer teuren Entschlafenen, Frau

Ernestine verw. Riedrich

laden wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Maxzer Verbold für die trostreichen Worte, ferner für den erhebenden Gesang am Grabe und für das freiwillige Tragen. Alles dies hat unsern Herzen wohlgeleitet.
Seerhausen, 8. Februar 1929.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hotel Sächsischer Hof

Fastnachts-Dienstag, abends ab 8 Uhr

Grosse Rheinische Fastnachtsfeier

Rheinische Stimmungskapelle / Alles singt mit Rheinische Winzerstube zur ewigen Lampe / Tanzstiele / Barbetrieb
Große Überraschungen / Kleine Preise / Eintritt frei

Statt Karten!

Dipl.-Ing. Kurt Langenfeld und Frau Marga geb. Horst

Riesa-Gröba, am 11. Februar 1929

Die Verlobung ihrer Kinder

Erna und Erich

geben bekannt

Hugo Schlegel und Frau
Louis Rendler und Frau

Schänitz

Poppitz

Fastnacht 1929

Erna Schlegel Erich Rendler

Verlobte

Statt Karten!

Nach langem Leiden entschlief sanft am 7. 2. 1929 mein treuer Lebensgefährte, unser geliebter Vater und Großvater

Ernst Bilke

Kgl. sächs. Kommissionsrat

im 70. Lebensjahr. Auf Wunsch des Lieben Verstorbenen geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt.

In tiefer Trauer

Magdalene Bilke geb. Bilke
Dr. Ing. Herm. Zelsing u. Frau Dore geb. Bilke
Dr. med. Hans Bilke u. Frau Margarete geb. Fritzsche und 5 Enkelkinder.

Mühlhausen i. Thür., Oelsnitz i. Ergob.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am Sonntag vormittag 7/12 Uhr verschied nach kurzem, schweren Krankenlager sanft und ruhig unsere liebe treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Privata

Bertha Lina verw. Wilcke geb. Poppe

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder
und Angehörigen.

Riesa-Gröba, am 11. Februar 1929.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Am Sonntag, den 10. Februar 1929 abends 7/8 Uhr verschied sanft und ruhig unsere heizenegute, treusorgende Mutter, Schwieger-Groß- und Urgroßmutter, Frau

Henriette Emilie Blume geb. Lommatsch

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Riesa, Feldstraße 18, den 11. Februar 1929.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Reichshof Beitbain.

Morgen Dienstag zur Fastnacht
Damenkränzchen (Anfang 7 Uhr).
Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
Es ladet freundlich ein **H. Schwaner.**

Café Promenade

Fastnachtsdienstag abends 8 Uhr

Große Faschingsfeier

(Kölcher Kappenabend)
Stimmung — Humor — Stimmung

Konzert mit ganz besonders gewähltem Programm — Überraschungen

Gasthof Gohlis.

Fastnachts-Dienstag **Öffentlicher Ball**
(Damenwahl). Freundlich ladet ein **H. Kunze.**

Jugendverein „Frohsiau“ Hegda.

Su unserm am Dienstag, 12. d. M., stattfindenden

Fastnachtsvergügen

(Damenwahl) laden wir Freunde und Männer herzlich ein.
Der Vorstand.

Schützenhaus Riesa.

Dienstag, den 12. Februar

großer öffentlicher

Fastnachts-Rummel.

Anfang 7/8 Uhr.
10 Uhr Radbenholtsalle.

Es laden ergebenst ein **Curt Hoffler u. Frau.**

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

Morgen zur Fastnacht
feiner Damenball.

Sonnabend, den 16. Februar
Militärkonzert mit Karpfenschwan.

Vereinsnachrichten

Verein für Gesundheitspflege. Dienstag, den 12. 2. 1929, 20 Uhr ord. Mitgliederversammlung im Vereinslokal Wettiner Hof. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Wahl der Rechnungsprüfer, Sonstiges.

Ev.-nat. Arbeitsverein (Frauenarbeit). Den 12. 2. 20 Uhr Kränzchen in der Germania. Frauenverein Riesa. Jahres-Daunerverammlung Donnerstag, 14. Febr., 8 Uhr nachm. Wettiner Hof. Kassen- und Jahresbericht, Neuwahlen, Unterstufungsgehalte.

Verein Erbsenbürger und Wostländer. Monatsversammlung morgen Dienstag lädt aus.

Deutscher Handlungsgewerkschaftsverband, Ortsgruppe Riesa. Morgen Dienstag Fastnachtsfeier mit Tanz im Saale der Elbstraße. Alle Mitglieder mit ihren wertvollen Damen sind hiermit herzlich eingeladen.

Orpheus. Mittwoch Singstunde und Monatsversammlung. Alle erscheinen in Hand und Mütze wie Sonnabend. Mitgliederaufnahme.

Gasthof Seerhausen

Morgen Dienstag
großer Fastnachtsball
ab 7 Uhr.

Gasthof Leutewitz.

Morgen
großer Fastnachtsball.
10 Uhr Wagenholtsalle.

Gasthof Büttwig.

Morgen Dienstag
öffentl. Damenball

in gut besetzter Saal.
Kaffee und Pianoforte.
Es ladet freundlich ein
der Wirt **H. Wollner.**

M. Fastnachts-Pfannkuchen

mit 4 versch. Ausstattungen

H. Adergebüch

H. Sprigkuchen u. v. m.

Best. West. u. Feinbäckerei

Max Pollack

Riesa, Bismarckstraße.

Seitens

Fernsprech-Anschluss

921.

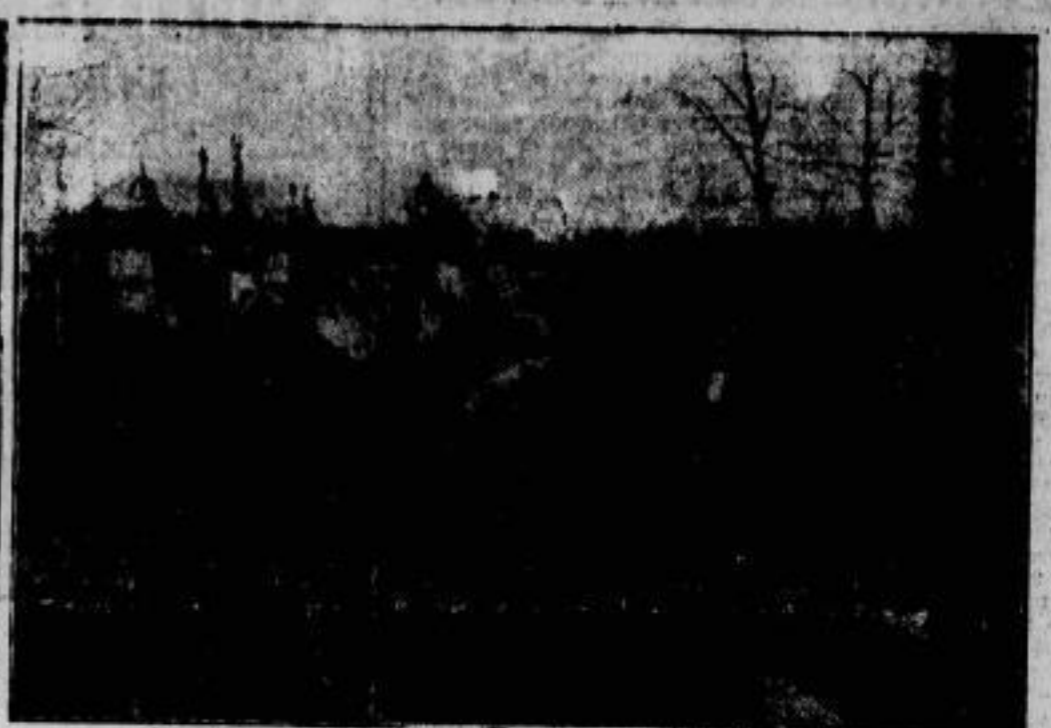
Gebrüder Wilde, Gröba

Stief- u. Kurzwaren.
Die heutige Nr. umfasst 13 Seiten.

Der letzte Weg des Ozeanfliegers.



Die Trauerfeier im Dom, bei der Hofprediger D. Döhring (in der Mitte) die Trauerrede hielt. Die Ehrenwache wurde vom Ring der Flieger und vom Stahlhelm gestellt.



Die Trauerfeier am Grabe. Pfarrer Rieger spricht die Worte des letzten Geheiß.

Die Beilegung von Hünefelds.

14 Berlin, 2. Februar. Nach der Trauerfeier im Dom, über die bereits berichtet wurde, wurden die sterblichen Überreste des Freiherrn v. Hünefeld zum Egelhofer Friedhof übergeführt. Trotz der grimmigen Kälte waren die Straßen von einer überaus zahlreichen Menschenmenge gefüllt, ein großes Schuppengebäude sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung. Pünktlich um vier Uhr traf der Trauerzug auf dem Friedhof ein. Der Landesverband des Stahlhelms Groß-Berlin sowie Krieger- und Regimentsvereine hatten an der Gruft Aufstellung genommen. In dem langen Trauergefolge sah man neben von Hünefelds Ozeanflug-Kameraden Hauptmann Köhl und Fitzmaurice eine große Zahl von Abordnungen. Unter Trauerkränzen wurde der Sarg in die Gruft gesenkt. Währenddessen freisten Rieger zum letzten Grusse über dem Friedhof.

Die Trauerrede hielt Pfarrer Rieger. Er führte allen Anwesenden noch einmal die Person des Verstorbenen und seine großen Taten vor Augen.

Nach ihm nahm Geheimrat Stimming vom Norddeutschen Lloyd im Namen des Norddeutschen Lloyd, des Ringes deutscher Flieger und der deutschen Luftfahrtverbände das Wort zu folgendem Reden: Ehrenfried Guntter Freiherr von Hünefeld, furchtlos, fromm, rasklos und treu warst du ein ganzer Held. Wie du kein Hindernis kanntest, wenn es galt, ein gestecktes Ziel zu erreichen, kanntest du keine Rücksicht, wenn du die Klinge kreuztest im Kampfe für deine Ideale. An der Spitze des Frühvollendeten setzten auch die Geener im Kampfe ritterlich die Klinge. Wir aber, die wir deine Freunde waren, sagen dir Dank für das teure Vermächtnis, das du uns in dem Kristall deines stillen Lebens hinterließest. Dein Vorbild wird anfeuernd wirken auf jugendliche Menschen, wird sie härten in dem schweren Kampf in des Vaterlandes Not, der nicht gewonnen werden kann ohne ideale Einstellung unseres Heranwachsenden Geschlechtes. Dein Vorbild wird die Begeisterungsfreudigkeit der Söhne tapferer Männer weiter entflammen im Kampf um die Beherrschung der Luft. Es grüßt dich durch meinen Mund der Ring deutscher Flieger, es grüßt dich in einheitlicher Kundgebung Deutschlands Luftverbände. Der Norddeutsche Lloyd ist stolz darauf, daß du

ihm angehörtest, daß er seine weltweiten Verbindungen und Hilfsmittel in den Dienst deiner Unternehmung stellen konnte. Als sein Angehöriger warst du ein treuer Mitarbeiter, so manchem ein opferwilliger Freund. Wie warst du innerlich verbunden in einer Eingebung, die ich als germanische Mannentreu bezeichnen möchte. Warst du ein Mensch, nimmt alles man in allem, und allen warst du nah. Ehrenfried Guntter von Hünefeld: Du warst der unsere, du warst uns verbunden, wie du dich dem genialen Schöpfer der von dir eingeflegten Flugzeuge, wie du dich Prof. Junkers verbunden fühltest, der dir mit mir deine Treue dankt. Und wie wir deine sterbliche Hülle mit der Flanke, die seit mehr als 70 Jahren in Ehren auf dem Weltmeere weht, bedenken, so wird deinem Andenken ein Ehrenplatz in der Geschichte des Norddeutschen Lloyd sicher sein. Ruhe in Frieden, treuer Freund.

Mit einem Ehrensalut über das Grab des Fliegerhelden endete die eindrucksvolle Trauerfeier.

Nach der Beilegung drängte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge zur Grabstätte, um die unübersehbaren Kränze zu befestigen.

Die Beilegung der Opfer der Rabener Mordtat.

14 Lobla (Kreis Döberitz). Gestern nachmittag erfolgte unter äußerster Kälte die Beilegung aller Schichten der Bevölkerung aus dem gesamten Kreis Döberitz die Beilegung der Opfer der Rabener Mordtat. Um 7,30 Uhr fand zunächst eine Trauerfeier auf dem Gehöft der Ermordeten in Raben statt. Hierauf setzte sich der Trauerzug nach dem etwa zwei Kilometer entfernten Loblaer Friedhof in Bewegung. Voran schritten der Militärverein von Lobla-Raben mit Musik, die Epiken der Kreisbehörden, sowie die Amts- und Gemeindevorsteher des Kreises Döberitz. Sodann folgten die mit kostbaren Blumenpenden bedeckten Beerdigungen. Auf dem ersten Beerdigungsort die beiden Särge des ermordeten Ehepaars Wittich, auf dem zweiten Sarg mit der ermordeten Schwester des Gemeindevorstehers, während der Sarg mit der ermordeten Tochter, der mit einer Urlandsche umlegt war, von der Jugend von Raben den ganzen Weg getragen wurde. Im Zuge folgte trotz der strengen Kälte eine unübersehbare Trauergemeinde.

Auf dem Loblaer Friedhof erfolgte die Beilegung der vier Ermordeten in einem gemeinsamen Grab, worauf eine allgemeine Trauerfeier in der Kirche zu Lobla, die trotz der heftigen Kälte die Trauergemeinde kaum zu lassen vermochte, stattfand, bei der Pastor Wablina aus Lobla die Trauerrede hielt, der er das Bittgebet zugrunde legte: „Fürchtet Euch nicht vor denen, die den Leib töten, sondern fürchtet Euch vor dem, der Leib und Seele zu töten vermag“.

Geständnis des Rabener Mörders.

14 Berlin. Von der Landesstriminalpolizei des Regiments wird uns mitgeteilt, daß der Mörder des Gemeindevorstehers Wittichs und seiner Familie in Raben, der 17jährige Dienstknecht Walter Mierck, Sonnabend nachmittag in Sieben (Kr. Landeshut) vernommen worden ist und die Tat jetzt eingestanden hat. Er behauptete aber, an ihr weniger beteiligt zu sein als sein Komplize, als welchen er den Landwirt Johann Sobra aus Raben bezeichnete. Der darauf unter dem Verdacht der Mithäterhaft festgenommene Johann Sobra ist alsbald aus der Haft wieder entlassen worden, da er sich nicht einwandfrei nachweisen konnte.

Weiteres Geständnis des Rabener Mörders.

14 Dirschberg. Der Dienstknecht Walter Mierck, der den Gemeindevorsteher Wittichs und dessen Familie in Raben ermordet hatte, hat Sonnabend nachmittag dem Transport nach Sieben nach Dirschberg dem ihm überwachenden Kriminalkommissar gestanden, daß er allein die Mordtat begangen habe. — Die weiteren Vernehmungen des Rabener Mörders Walter Mierck, der ein ziemlich verheerendes Verbrechen ist, lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß Mierck die Mordtat in einem Ausbruch von Jähzorn verübt hat. Er gibt an, seit etwa Jahresfrist von seinen Vorgesetzten schlecht behandelt worden zu sein; sie hätten dauernd seine Arbeit bemängelt und ihn gezwungen, bei ihnen zu bleiben, obwohl er sich bereits anderweitig Arbeit suchen wollte. Dies habe in ihm den Entschluß zur Mordtat reifen lassen, um sich seiner Vorgesetzten zu entledigen. Mierck hat bereits in seiner früheren Aussage eine besondere Vorliebe für Schusswaffen gezeigt, woraus auch die Benutzung der Jagdwaffe bei Verübung der Tat zurückzuführen sein dürfte. Ein Luft- oder Handwaffen schloß nach Lage der Dinge vollständig aus; es handelt sich einzig und allein um einen Handst.

Schweres Schlittenunglück. — Drei Tote.

14 Bischofsst. Auf der stark vereisten und abschüssigen Straße Rütten-Altrüthen (Kreis Döberitz) ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Schlittenunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein mit fünf Personen besetztes Vierdeckschlitten lieferte infolge Reibens einer Jagdtafel gegen einen Baum. Während es einem Insassen gelungen war, rechtzeitig abzuspringen, wurden die vier anderen Personen auf die Straße geschleudert. Der Oberlandjäger Grabbe und der Kohlenhändler Elms waren sofort tot, während der Schlittenbesitzer, der Wandwärt Joseph Wettermann, nach heftiger Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Oberlandjäger Treng erlitt schwere Kopfverletzungen. Das durch den Unfall schwer gemordete Pferd war mit dem Schlitten in eine Schwalbe gerannt, wobei mehrere Schale getötet wurden.

Schiffsfahrt in den Tod. — Zwei Tote.

14 Opladen. Am Sonntag abend verunglückte beim Dampfkreis in Langensfeld bei Opladen ein mit zehn Personen besetzter Kraftwagen. Die in dem Wagen befindliche Gesellschaft befand sich auf einer Fährschiffahrt und war mit Fährschiffen besetzt. Der Chauffeur überließ eine Kurve und fuhr gegen einen Baum, der umgestürzt wurde. Das Auto landete in einem Straßengraben und wurde vollständig zertrümmert. Zwei Personen aus Köln-Wülfrath kamen ums Leben, mehrere Verletzungen wurden sehr schwer verletzt, während drei mit dem Schrecken davonkamen.

Neue Versuchsfahrt mit einem Raketen-Schlitten.

14 München. Auf dem Starnberger See fand am Sonnabend in den späten Nachmittagsstunden eine neue Versuchsfahrt des von dem bekannten Raketeningenieur Max Valer konstruierten Raketen-Schlittens „Rak 100“ statt. Der Schlitten war mit 18 Metern ausgestattet, die in fünf Serien mit je 1½ Sekunden Abstand zur Entzündung kamen. Die vierte und fünfte Serie hatten eine neue Anordnung erhalten, die einen Schub nach oben ergaben und die Bodenreibung des Schlittens verringern sollte. Nach den Angaben des Konstrukteurs hat der Raketen-Schlitten bei dieser Fahrt durch seine Schnelligkeit die von ihm gezielten Erwartungen weit übertraffen, und eine Geschwindigkeit von 87½ Stundenkilometer durchschnittlich erzielt. Schon bei der dritten Rührung verließen die vorderen

Druck an die Reichs-Anfallversicherungsdienst



(Aus der R. V. D. - Zeitschrift „Rak 100“ an dem Reichs-Anfallversicherungsdienst)

Schlittenrollen den Schnee, so daß das Fahrzeug sich gleichsam selbsttätig über die verkehrsreiche Fläche bewegte. Die Konstruktion des Schlittens hat der enormen Beanspruchung vorzüglich Widerstand geleistet. Durch eine Unebenheit der Schneedecke erhielt das Fahrzeug jedoch nach der dritten Rührung eine kleine Abbiegung von der Geraden und fuhr in einem Bogen von etwa 500 Metern Radius in der Richtung auf die am rechten Ufer versammelten zwei- bis dreitausend Zuschauer, von denen einige sich zu weit über die Absperrungslinie vorgewagt hatten. Glücklicherweise wurde jedoch niemand von dem Fahrzeug getroffen, das beim Wirtslausen mit immer noch beträchtlicher Geschwindigkeit gegen einen Landungssteg prallte, wobei die vordere Spitze des Schlittenrumpfes eingedrückt wurde, während der Hauptkörper mit dem Raketenaggregat sowie die Rollen unbeschädigt blieben. Auf den Start eines mit drei Raketen ausgerüsteten Flugzeugmodells von 6 Metern Länge wurde dann infolge der unzureichenden Absperrungsmöglichkeiten verzichtet.

Handel und Volkswirtschaft.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 6. Februar. Die auf den Mittwoch, den 6. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat mit 188,9 gegenüber der Vormode (188,5) um 0,4 p. h. zugenommen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,5 p. h. auf 189,2 (188,5) und die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,3 p. h. auf 188,5 (188,2) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist mit 188,7 (188,5) und diejenige für industrielle Fertigwaren mit 188,8 (188,5) leicht zurückgegangen.

Werts und Londoner Diskontierung. Die am 1. Februar die Allgemeine Deutsche Kreditbank in Berlin, in dem letzten Wochenbericht vom 2. Februar: Die Lage an den deutschen Effektenbörsen hat sich nicht geändert. Nach wie vor ist der Druck einer fast völligen Stimmungslosigkeit auf dem ganzen Geschäft, so daß weder das Publikum noch die Spekulation aus ihrer Zurückhaltung herausgingen. Vor allem liegt die Meldung von der Herausziehung des Londoner Diskontsatzes auf 5½ Prozent eine weitere Kursabschwächung in Erscheinung tretend, ohne daß sich allerdings bei der Enge des Marktes weiterreichende Erschütterungen ergaben. Durch diese Erhöhung ihrer Diskontrate um ein volles Prozent dürfte die Bank von England zunächst zwar erreichen, daß die britischen Goldverleihungen nach Amerika unterbunden werden und eine Befreiung des Finanzmarktes eintritt. Dies jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die U.S.A. ihren gegenwärtigen Diskontsatz beibehalten. Ob und wie lange es geschieht, steht aber noch dahin, da nicht allein im Hinblick auf die bis in die jüngste Zeit hinein beobachtete Ausdehnung der Effekten Spekulation, sondern vor allem in Rücksicht auf die jetzt gegebene Möglichkeit von Goldabflüssen aus den Vereinigten Staaten sehr leicht die schon seit längerem erörterte eigene Diskontierung herzu als wirksame Gegenmaßnahme für notwendig erachtet werden kann. Auch die Rückwirkungen auf die deutsche Geldlage lassen sich noch nicht übersehen, schon man vielfach der Meinung ist, daß sich größere Abbiegungen kurzfristiger Gelder bei der Flüssigkeit des Marktes im Augenblick noch nicht ausbreiten lassen werden. Überhaupt man schon annehmen zu können, daß eine Vertiefung langfristiger Kapitalaufnahme im Ausland eintritt. Im übrigen konzentrierte sich das Börseninteresse überwiegend auf einige Spezialaktien, unter denen Elektrowerte und Bondaktien besonders hervorgehoben sind.



Nord Siebelhoff,
der englische Sachverständige auf der Pariser
Reparationskonferenz, dem nach der Ab-
scheidung seitens des Amerikaners Owen
Young der Konferenzvorsitz angeboten wurde.



Ein echter Räuber im Bekamt.
Auf Grund eines Geständnisses des wegen
Unterdrückungen verhafteten Kautsky-
wärters Kunder konnte im Berliner Staat-
lichen Landamt ein Gemälde von Rubens,
das den Heiligen Paulus darstellt, beschlag-
nahmt werden. Das Bild, dessen Herkunft
in geheimnisvollem Dunkel verhüllt ist, wurde
Kunder zum Verkauf übergeben, von diesem
aber für 18 000 Mark versteigert.



**Der neue Präsident
der Reichslandesverwaltung**
wird der Ministerialdirektor im preussischen
Landwirtschaftsministerium, Ernst Reinas
sein.



Karl Lubert †.
Der Präsident der Berliner Handwerks-
kammer, Ehrenobermeister Karl Lubert ist
nach längerem Leiden am 8. Februar ge-
storben. Der Verewinte ist auch durch sein
Wirken als Mitglied des Vorstandes des
Deutschen Handwerks- und Gewerbesam-
tages und des Reichsverbandes des deutschen
Handwerks sowie des Reichswirtschaftsrates
in weitesten Kreisen bekanntgeworden.



Der Todestag Immanuel Kants,
des „Besen von Königsberg“, fällt sich am
12. Februar zum 125. Male. Seine Philo-
sophie, die er in „Kritik der reinen Vernunft“,
„Kritik der praktischen Vernunft“, „Kritik der
Urteilkraft“ und „Religion innerhalb der
Grenzen der bloßen Vernunft“ niedergelegt
hat, beeinflusst die Weltanschauung bis heute.



Umgruppierung bei Sarotti.
An die Stelle des aus dem Vorstande der
Sarotti-A.G. auscheidenden Herrn Kanold
tritt Herr Riganbach (im Bilde) von der
Deutschen A.G. für Reite-Erzeugnisse, die
den Sarotti-Aktienbesitz des Herrn Kanold
erworben hat und dementsprechend in den
Aufsichtsrat der Sarotti-A.G. eintritt.

Hand nichts anhaben — ja, Gott sei Dank, der Krat gib-
beste Hoffnung. Meine Tochter wird leben. Aber das
verdanke ich nur Ihnen, meine Freunde — nur Ihnen.
Wollen Sie mir nicht gefälligst sagen, wie Sie heißen —
übrigens, den Herrn da habe ich schon öfter gesehen. Waren
Sie nicht in der Villa Satander beschäftigt?

Schmirgel verbeugte sich mit dem Anstand eines Mar-
quis Posa, der dem spanischen Philipp seine Revolver
macht.

„Zu dienen, Herr Johannes, ich war der Sekretär des
verewigten, unvergesslichen Ludwig Satander. Mein Name
ist Theobald Schmirgel.“

Der frühere Komödiant nahm bei diesen Worten eine
höchst posterielle Haltung ein. Mit seinem verwaschenen
Körper, seinen langen Armen und seinen nach außen ge-
bogenen Beinen glückte er —

Einem Affen, wahrhaftig einem Affen, dachte Bernide,
und die Blide des härtigen Hünen ruhten mit seltsamer
Nachdenklichkeit auf dem Mißgestalteten.

„Freut mich, Herr Schmirgel, Sie kennen zu lernen.“
legte Johannes, „und dieser junge Herr?“

„Müller, kurzweg Müller, einer meiner Freunde.“ rief
Schmirgel hastig.

„Machen wir es kurz, meine Herren.“ nahm der Herr des
Hauses wieder das Wort. „Sie können sich ja denken, daß
ich zu aufgeregert und abgesehen bin, um Ihnen lange Lob-
oder Dantreden zu halten. Bin übrigens mein ganzes
Leben hindurch gemöhnt gewesen, nicht mit Worten zu
danken, sondern mit Taten, das heißt, ich habe demjenigen,
der mir Gutes erwiesen, immer geholfen, wie ich ihm eben
helfen konnte. Deshalb bitte ich Sie, meine Herren, mir zu
sagen, wo Sie der Schuh drückt. Wenn Sie mit Glück-
glütern nicht übermäßig gesegnet sind, und das vermute ich
beinahe, dann — darf ich wohl jedem von Ihnen zehn-
tausend Mark anbieten. Sie haben aber viel mehr verdient
als die Summe, die ich Ihnen angeboten habe. Und wenn
Sie über die dumme Geschichte als anständiger Männer
Schweigen bewahren, dann können Sie immer noch auf
mich rechnen.“

Schmirgel streckte pathetisch abwehrend die Hand aus.
„Behalten Sie Ihr Geld, Herr Johannes.“ rief er mit dem
Brustton des Tiefgetränkten. „Nicht weil wir schönen
Vorstell erhofften, haben wir, mein Freund und ich, mit den
Bogen um das Leben Ihrer Frau Tochter gerungen. Was
wir getan, wir haben es gern getan. Wir begnügen uns
mit dem Bewußtsein, unsere Pflicht erfüllt zu haben.“

Trotz des Ernstes der Situation schauten sich Bernide
und Roland verhalten lächelnd an. Der alte Reeder aber
drückte Schmirgel noch einmal die Hand. „Sie sind ein
Wackerer, Herr Schmirgel.“ lautete er. „aber Sie werden

in Ihrem Leben zu nichts kommen. Also, wenn Sie mein
Geld verschmähen, dann bitte, äußern Sie sich darüber, wie
ich Ihnen und dem jungen Herrn da vielleicht auf andere
Weise helfen kann. Mir paßt es nämlich auch nicht, Ihr
Schuldner zu bleiben.“

Da fiel Schmirgels Blick auf Bürger, und man konnte
beinahe körperlich beobachten, wie im Kopfe des Komödi-
anten ein Gedanke entstand, blitzschnell feste Form annahm
und in seinen Augen aufging.

„In der Tat, Herr Johannes, Sie könnten uns einen sehr
großen Dienst leisten.“ rief er, während er sich forschend im
Bemache umsah, als wolle er feststellen, daß auch kein Un-
berufener ihn jetzt höre. „Vertrauen gegen Vertrauen,
Verschwiegenheit gegen Verschwiegenheit. Ich weiß, ich
habe es mit Ehrenmännern zu tun.“

„Na, rücken Sie ruhig mit Ihrem Anliegen heraus. Auf
mich und meinen Schwiegerohn können Sie sich verlassen,
und was meinen alten Freund Bernide anlangt — ich er-
innere mich, daß er vor Jahren schon mal vierzehn Tage
gebrummt hat, weil er den Verfasser eines Artikels nicht
nennen wollte. Der kann schweigen wie — ein Chiffre-
leur.“

„Wohlan denn.“ rief Schmirgel, „ich wage es darauf,
Wissen Sie, wer mein junger Freund hier ist?“

„Schmirgel! — Um Gotteswillen!“

„Still, laß mich reden. Ich habe nun einmal blindes
Vertrauen zu diesen drei Herren.“ „Dir, Heinrich, muß es
auch so sein. Ich erlaube mir, Ihnen, meine Herren, mei-
nen Begleiter, den eigentlichen Reiter Frau Marias vor-
zustellen. Sein Name ist Heinrich Bürger und er ist vor
einigen Tagen aus dem Untersuchungsgefängnis ent-
sprungen, in welchem man ihn unter dem ebenso abscheu-
lichen wie ungerechten Verdacht, meinen Freund Satander
ermordet zu haben, eingesperrt hielt.“

Der alte Reeder lehnte sich sprachlos in seinen Sessel zu-
rück. Bernide stand wie angewurzelt, doch Roland eilte
auf Bürger zu, blieb dicht vor ihm stehen, schaute ihn mit
gütigem, mitleidvollem Blick in die Augen und sagte:
„Armer Mensch, was müssen Sie gelitten haben, da Sie mit
dem Gefühl der Unschuld Ihrer Freiheit beraubt waren.
Denn ich weiß es: Sie sind unschuldig — Sie haben das
entsetzliche Verbrechen nicht begangen. Ich habe vom ersten
Augenblick an, da ich von Ihrer Verhaftung erfuhr, das Ge-
fühl gehabt, daß man Ihnen ein großes Unrecht tat. —
Ich verbürge mich für diesen jungen Mann, Vater.“

„Das ist ja alles gut und schön.“ antwortete der Flücht-
ling, „und ich danke Ihnen herzlich für die lieben Worte,
Herr Donner, aber das ändert leider nichts an der Sache.
Wenn sie mich kriegen, werden sie mich wieder in meine
Zelle zurückbringen. Aber dann mache ich ein Ende mit

mir, ich habe es satt, wie ein wildes Tier im Käfig gehalten
zu werden.“

„Das sollst du auch nicht.“ Heinrich,“ sagte Schmirgel,
von Rolands Entgegenkommen sicherer gemacht, „und wenn
Herr Johannes meine Bitte, die ich ihm nun vortragen will,
abschlägt, dann weißt du ja, findest du bei mir, in meiner
Manfarde ein Wohl. — Nun wohne ich aber leider —“ er
wandte sich wieder an die drei Herren — „im Hause der
Souffleuse Glimmer, ich weiß nicht, ob Sie die zweifelhafte
Ehre haben, diese Dame zu kennen. Sie ist, wie man so
sagt, eine alte Kanaille. Von ihr wäre nichts Gutes zu er-
warten, wenn sie eines Tages meinen geheimen Post auf-
spürt und erkennt. Deshalb frage ich Sie, Herr Johannes,
ob Sie dem Reiter Ihrer Tochter ja durchaus einen Dienst
leisten wollen: Darf mein Freund Heinrich für einige Zeit
in Ihrem Hause bleiben? — Vielleicht unter einer Ver-
kleidung — sagen wir einmal als Ihr Diener. Es handelt
sich ja nur um die Zeit, welche die Staatsanwaltschaft
braucht, um den wahren Mörder herauszubekommen.“

„Das könnte unter Umständen sehr lange dauern.“ rief
der alte Journalist. „Trotzdem empfehle ich Ihnen, lieber
Johannes, die Bitte Herrn Schmirgels zu erfüllen!“

„Ich sehe Sie an, Vater.“ rief Roland erregt drängend
hervor. „Sagen Sie ja. Erlauben Sie mir, Bürger in
meinen Dienst zu nehmen, er mag das kleine Kabinett
neben meinem Schlafzimmer bewohnen. In der Abree
eines Dieners wird er ganz anders aussehen und in der
Villa Johannes wird man den Entflohenen am allerwenig-
sten suchen.“

Der alte Herr wanderte, die Hände in den Hosentaschen,
nachdenklich im Zimmer auf und nieder. „Wenn es raus-
kommt, löst mich die Geschichte den Kragen. Aber zum
Teufel mit all den Bedenken.“ er klopfte mit seiner großen,
breiten Hand Bürger freundlich auf den Rücken. „Es haben
ja auch nicht lange überlegt, als meine Tochter um Hilfe
rief — wir sind einig, Heinrich Bürger, Sie bleiben bei mir.
Wagemaß?“

Dem jungen Arbeiter wurden die Augen trüb, er ver-
mochte kein Einzelmännchen kaum zu fassen. „Ist denn
er denn? Er, der noch bis vor wenigen Stunden einem
gehetzten Wüde gleich, platonisch, ziellos, hungernd, frierend,
ohne Obdach, umhergeirrt war, er sollte jetzt in diesem Hause
wohnen, dem schönsten, reichsten der Welt, er der Schul-
lose, hatte plötzlich mächtige Beschützer gefunden.“

Und Schmirgel hielt es für angebracht, die Hände über
der Brust zu kreuzen und ganz ohne alle Apparate die
Maske des schwebenden Napoleon zu zeigen.

Fortsetzung folgt.



Das Ehrenmal der deutschen Marine.
Die ehemaligen Angehörigen der Reichsmarine errichteten in Saboe bei Kiel ihren 25 000 gefallenen Kameraden ein würdiges Denkmal. Auf dem Platz eines dem Vertrag von Versailles zum Opfer gefallenen schweren Panzerturnus gegenüber der Einfahrt zum Nord-Östsee-Kanal wird sich der 80 Meter hohe Bau erheben. Die Vorarbeiten sind jetzt so weit gefördert, daß im Frühjahr mit dem ersten Bauabschnitt begonnen werden kann.



Selbstmord der Frau Hoffer.
Die Gattin des bekannten holländischen Fliegenkonstruktors Kaijous Hoffer, der bekanntlich während des Krieges Deutschlands beste Jagdflugzeuge baute, hat sich in Kemgorf in einem Anfall von Schwermut aus dem Fenster gestürzt. Sie war erst vor wenigen Stunden aus einem Sanatorium entlassen worden, in dem sie einer Nervenkrankheit wegen behandelt worden war. — Unser Bild zeigt das Ehepaar in einer glücklicheren Zeit.



Bilder von links nach rechts.

Präsident Schmieding †.
Der Landesdirektor des Landes Waldeck, Präsident Dr. Schmieding, ist in Dortmund an den Folgen einer Nierenoperation gestorben.

Widertum
des italienischen Generalstabschefs.
General Nicola Guasti, der Chef des Generalstabes der italienischen Armee ist zurückgetreten. Die nicht bekanntgegebenen Gründe für seine Demission dürften auf militärpolitischen Gebiete zu suchen sein.

Charles Darwin,
der große Naturforscher, dessen Lehre über Abstammung und Nachkommenschaft eine förmliche Revolution in Zoologie und Botanik herbeiführte, wurde am 12. Februar vor 120 Jahren geboren.



Stätten der Arbeit.
Eine Erzgießerei

befindet sich in der Berliner Kunsthochschule, in der das Studium der Erzgießerei auf handwerklicher Basis betrieben und die Schaffung einer Skulptur vom Legieren u. Schmelzen des Metalls bis zum Ziselieren, Montieren und Waffeln des fertigen Werkes gelehrt wird. — Unser Bild zeigt das Ausgießen von 30 Kilogramm flüssigen Erzes in die fertigen Formkästen mit den Figurenformen, in denen die Bronze abgießt.

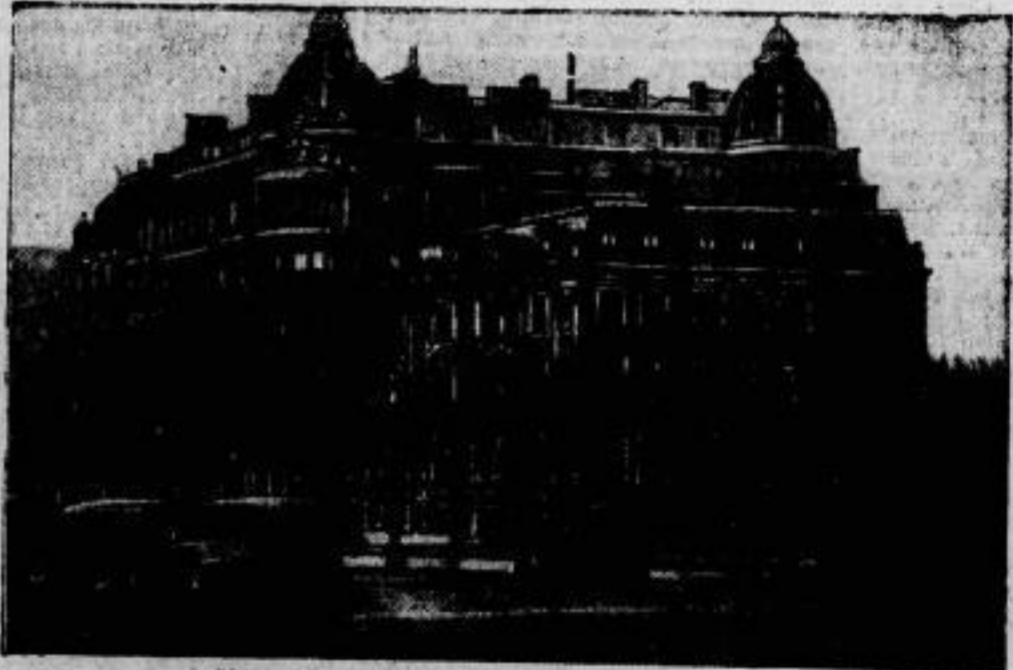


Bei den Ski-Europameisterschaften.

Bei dem polnischen Kurort Zakopane (Hohe Tatra) in Gegenwart des polnischen Staatspräsidenten Moscicki (links — im Bild) ausgetragen werden, siegte im 18-Kilometer-Langlauf der Finnländer Saarinen (rechts) in einer Zeit von 1:20:08 und schlug damit seinen Landsmann Ruuska, den Sieger im 50-Kilometer-Langlauf, um 57 Sekunden.



Die Peterskirche in Rom, von deren Mittelfasson (X) der Papst am 12. Februar zum erstenmal wieder den Segen ausstrahlen wird.



Hier wohnen die Reparationsfachverständigen, die sich in Paris zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems zusammengesetzt haben: im Hotel Astoria.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Gauturntag des 8. Niederrhein-Turntages.

16. Turnfest (Gast) D. Z. in Olsch.

Der diesjährige ordentliche Gauturntag des 8. N. R. T. fand am letzten Sonntag in Olsch statt und war von 13 Gauturnvereinsmitgliedern, 60 Abgeordneten und 16 Gästen besetzt. Dr. Debbel, Olsch, begrüßte die Teilnehmer...

Am Nachmittag abgehaltene Gauturnausführung beschäftigte sich mit der Ausgestaltung der am 10. März vorm. in Olsch stattfindenden Gerätewettkämpfe für die Jugend und des für den 22. und 23. Juni vorgesehene Gauturnfestes in Olsch.

VII. Jahrschwimmen in Halle.

Die zahlreichen Wettkämpfe am Sonntag nachmittag konnten vor ausverkauftem Hause reich abgewickelt werden. Als Vertreter des Schwimmvereins der D.L. Braun, begrüßte das Mitglied des Schwimmvereins der D.L. Kreis...

Damen-Schwimmwettkämpfe in Leipzig.

Am Sonntag trugen vor ausverkauftem Hause die Schwimmerinnen des V.S.G. Weiden Leipzig und des ersten Magdeburger Damen-Schwimm-Clubs einen Clubkampf aus, der Unentschieden 2:2 endete.

Subdol-Bilke des Sonntags.

Wittenthal — Nordwestfalen:

Evoerr. Wertrankheit — Sportfreunde Leipzig 3:4 abgbr.

Victoria — Wader Leipzig 0:3

Ostfalen:

Dresdner SG — Brandenburg Dresden 3:0

Suhl-Walt Dresden — SV 05 Suhl 6:0

Wittenthal:

Sturm — Postel Chemnitz 2:1

Wader — National Chemnitz 2:2

Wil. Dohrenheim — Ostas-Germania Wittweide 4:2

Gesellschaftsbilke:

Chemnitzer SG — Auswärtler Nordbörsen 3:0

Westfalen:

Wil. Schneberg — W. W. Blauen 3:3

Westfalen:

Wil. Blauen — S. u. W. Blauen 2:2

Ballspiel Blauen — Vogt. SG Blauen 0:10

Subdol-Länderkampf Deutschland-Schweiz 7:1 (3:0).

Am Mannheimer Stadion errang am Sonntag vor 30.000 Zuschauern die deutsche Mannschaft im Fußball-Länderkampf einen glänzenden Sieg über die Schweiz.

Wintersport in Oberhof.

Zähringer Hahnenbühnenmeisterschaft und Ehrenlauf. Am Sonntag wurde die Wintersportwoche von Oberhof mit der Ausrichtung der Hahnenbühnenmeisterschaft...

40 km-Staffellauf im Erzgebirge.

Am Sonntag brachte der Kreis Erzgebirge im Staffellauf seinen 40 km Staffellauf zum Austrag, an dem 20 Staffellaufmannschaften teilnahmen.

Internationales Tischtennisturnier um die Meisterschaft von Sachsen.

Leipzig. Im Herreninhaltspiel um die Meisterschaft von Sachsen gewann nun zweites Mal der Ungar Wies...

Nadländerkampf Deutschland-Schweiz 3:9.

In einem Nadländerkampf fanden sich am Sonntag in Basel die Vertreter von Deutschland und der Schweiz gegenüber. In Anwesenheit von 5000 Zuschauern...

Europäische Güterpreiskontrollen.

Trotz 24 Ersatzfälle wurde am Sonntag die Güterpreiskontrollen der diesjährigen internationalen Güterpreiskontrollen vor einer großen Zahl von Angehörigen...

Marktberichte.

Gewerblich-Industrielle Warenpreise in Großhän. Sonnabend den 3. Februar 1929. Weizen: fest, Stimmung: ruhiger. Weizen gezeigte Preise (für 50 kg in Reichsmark): Weizen hellger...

Bericht über den Schlachtviehmarkt.

am 11. Februar 1929 in Dresden.

Table with 4 columns: Schlachtviehgattung und Beschaffenheit, Stückzahl, Schlachtgewicht, Preis. Rows include categories like Rinder, Schweine, and various sub-categories with corresponding market data.

Grippegefahr Wagnis beugt vor. Bildnis des Bilderrätsels in doriger Nr. Gut und Böse sind die Jütlige zu großen Taten.